

Calmer Wochenblatt

№ 103.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 6 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 6. Mai 1910.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/3 Jähr. m. Erdgerl. RT. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortbezt. 1/3 Jähr. RT. 1.20, im Fernortbezt. RT. 1.30. Befellg. in Württ. 80 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betreffend die **Quittungskarten** für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900, Nr. 306 (Min.-Anzeigeb. S. 57), werden die Ortsbehörden zur Einwendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungskarten (als portopflichtige Dienstfache) veranlaßt.

Calw, 4. Mai 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann, A.B.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Bei dem hiesigen Missionsfest sprach zuerst Dekan Roos im Anschluß an den Himmelfahrtstext über den Segen des erhöhten Christus für die ganze Welt. Sodann berichtete Missionssekretär Müller von Basel über die Schwierigkeiten der Arbeit in Ostindien, wie allerdings viele in den Schulen gebildete Hindus eine Hochachtung vor dem Christentum haben, ja wie ein pensionierter Staatsanwalt in einem heidnischen Verein einen Vortrag über die Person Jesu Christi gehalten und denselben mit einem Gebet zu ihm begonnen habe, aber bis jetzt nicht Christ geworden sei, weil jeder Uebertretende aus seiner Kaste und Familie ausgestoßen wird. Er konnte aber auch ein Beispiel erzählen von einem jungen Mann, der trotz Drohungen, Mißhandlungen und Entziehung des Vermögens den Uebertritt wirklich vollzog. Pfarrer Daur von Deckenpfronn gab im Anschluß an Psalm 117 noch einige Züge aus seinen Erlebnissen in Ostindien, wo er in früheren Jahren besonders in

der Schularbeit gestanden war. Er beleuchtete besonders die Not und die Lieblosigkeit des Heidentums, wie z. B. bei einem großen Brandunglück nur die Christen den Verunglückten zu Hilfe kamen, weil die Heiden sich vor Verunreinigung und Verlust ihrer Kaste fürchteten. — Nach dem Gottesdienst beantworteten im Kaffeehaus die Redner noch einige Fragen und erfreuten die Anwesenden durch weitere Mitteilungen.

Calw 4. Mai. Am letzten Dienstag gab die Theatergesellschaft Beyßlag ihre letzte Vorstellung. Nur wenigen Schauspielertuppen, die in unserer Stadt Vorstellungen gaben, gelang es so wie der Beyßlag'schen die Gunst des Publikums zu erringen und sich diese andauernd zu erhalten. Ihr Spiel erfreute sich einer von Woche zu Woche zunehmenden Anerkennung und der Besuch konnte die Gesellschaft wohl befriedigen. Unter den zum Teil sehr tüchtigen Kräften ragt Fräul. Tony Beyßlag besonders hervor, ihrer Mitwirkung war es auch besonders zu danken, daß die Gesellschaft sich mit gutem Erfolg an das schwierige „Schauspiel“ wagen konnte. Die Leistungen der Truppe verbürgen ihr bei einer Wiederkehr sicherlich eine freundliche Aufnahme.

Altbulach 6. Mai. Heute nacht 11 Uhr ist das Wohn- und Dekonomiegebäude des Jakob Kentschler auf der Höhe vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen wurde sämtliche Fahrnis ein Opfer der Flammen, die Nachbargebäude blieben unbeschädigt. Brandstiftung erscheint zweifellos.

Unterreichenbach 4. Mai. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde, ist der seit dem Tode des Schultheißen Scholl als Amtsverweser berufene Verwaltungs-Assistent Rarch aus Calw

mit 139 Stimmen — der großen Mehrheit von 149 Wahlberechtigten — als Gewählter hervorgegangen. Abgestimmt haben 144, wovon 2 ungültig. Durch seine pünktliche Geschäftsführung hat er das Vertrauen der Einwohner hier erworben, so daß eine geschlossene Einigkeit zu Stande kam, die alles parteiliche von vornherein ausschloß, denn von den 12 Bewerbern erschienen nur 6 zur Vorstellung. Zwei dieser 6 in Frage kommenden, schieben während dieser aus, so daß nur noch 4 zur Wahl standen, von welchen der Verwalt.-Assistent Treiber-Wilbbad, Ellwanger-Murrhardt und Grauer-Heilbronn, am gestrigen Tag ihre Kandidatur öffentlich zurückzogen, als ihnen die Einigkeit eines Zusammengehens bekannt wurde.

Unterreichenbach. Die Firma Speidel in Dillweissenstein, hat zur Erbauung einer „Dampfwaschanstalt“ einen größeren Baugrund nahe bei der Nagold hier käuflich erworben.

Zuffenhäusen 4. Mai. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurden 3 Lehrlinge im Alter von 16 und 17 Jahren dabei abgefaßt, wie sie mit der Kasse eines hies. Ladengeschäfts das Weite suchen wollten. Sie wurden festgenommen und gestanden eine ganze Reihe von Ladendiebstählen, die in letzter Zeit begangen wurden, ein. Die Bürschchen stecken alles, was nicht niet- und nagelfest war, mitgehen. Die Beute haben sie teilweise wieder zu Geld gemacht.

Stuttgart 4. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute zunächst das Gesetz betr. die Errichtung einer Landwirtschaftskammer mit 60 gegen 2 Stimmen (Mülberger und Storz) bei einer Enthaltung (Liesching) an und besprach dann in zweistündiger Debatte die An-

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

„Solltest du je enttäuscht und flügelarm werden, so erwarte ich dich.“
Warum fielen ihr diese Worte immer wieder ein? Es war, als rauschte der Wald um sie her, als flüsterten die Blumen. Sie schloß die Augen. Im halben Schlummer flog ihr die Wirklichkeit. Sie sah das alte Schloß im fernen Ostpreußen; fest und stolz stand es unter den weitwipfligen Kronen der Buchen. Der See schimmerte blau herüber. Da sprengte ein Reiter durch die Alee; er spornte sein feuriges Ross an, sein Auge suchte die, der sein edles Herz gehörte, der er seinen Namen gegeben. Und sie eilte ihm entgegen, sie warf sich in seine Arme.

„Friedrich!“

Herta erwachte aus ihrem Schlummer, lautes Lachen hatte sie geweckt. Sie sah eine Gesellschaft auf sich zukommen, an ihrer Spitze war Tea Schönhausen.

„Wo hier findet man dich endlich,“ rief die Malerin, „wir konnten es uns gar nicht erklären, wo du steckst. Das ist nicht hübsch, daß du durchgegangen bist.“

Tea küßte die bleiche Wange Frau von Randens.

Auch Mandel war da und einige von denen, mit denen Herta die Akademie besuchte, und es schien ihr, als ob alle sie halb mitleidig, halb schadenfroh betrachteten. Alfredo wollte den Schwerenöter spielen und Herta Komplimente dazu sagen, wurde aber von Tea kurz abgefertigt. In ihrer kategorischen Art sagte sie: „Ihr geht voraus zum Wirtshause und bestellt das Abendessen; ich habe mit meiner Freundin zu reden und will nicht gestört werden. Punktum, vorwärts!“

Lachend gehorchten die übrigen. Mandel warf einen seiner forschenden Blicke auf Herta und entfernte sich mit offenkundigem Bedauern.

„Nun, Schatz, es ist dir wohl nicht gut gegangen“, sagte Tea und schob den Arm in den der jungen Frau. „Man sieht es dir an, daß du keine Seide spinnst. Warum um alles in der Welt hast du dich gedrückt? Ich muß sagen, daß ich ziemlich gekränkt bin. Ich erfuhr durch die Kollegen, daß du nicht mehr die Akademie besuchst; da dachte ich, daß du doch zu mir kommen würdest. Brauchst du Geld? Sage es offen. Ich habe gerade zwei kleine Skizzen verkauft, natürlich für einen Schleuderpreis, aber für einen guten Freund habe ich gern etwas übrig.“

Herta ließ den Wortschwall geduldig über sich ergehen. Sie fühlte sich von Teas Gutmütigkeit wohlthuend berührt. Endlich ein Mensch, der ihr Interesse erwies in ihrer Verlassenheit.

„Nein, meine liebe Tea, ich brauche nichts“, versetzte Herta. „Ich verdiene so viel, als ich gerade nötig habe.“

„Na, viel kann es nicht sein, du siehst etwas reduziert aus“, meinte Tea in ihrer burschikosen Art. „Für wen malst du denn?“

„Für den Laden von Münster & Strauß; Beyerstein riet mir dazu, — als — als er mir sagte, daß ich kein Talent habe.“ Ueberhästend fielen die letzten Worte über Hertas Lippen.

„So — hm, — na, es tut mir leid, ich hatte mehr in dir vermutet, hätte dir sonst wirklich nicht zugeredet, herzukommen.“

„Und wie geht es dir?“ fragte Herta, die das Gespräch von sich abzulenken wünschte.

„Mein Bild ist von der Kunstausstellung abgelehnt“, entgegnete die Schönhausen verdrießlich, „sie verstehen dort nichts von der wahren Kunst. Ich nehme es mir aber nicht sonderlich zu Herzen. Weißt du, ich heirate nach 6 Wochen.“

„Mandel?“ fragte Herta lebhaft.

„Ich bewahre“, lachte die Malerin, „einen Kolonialwarenhändler in

frage des Abg. Hanfer betr. die Veruntreuungen in Stöckheim und Löchgau. Die Uebertragung des Grundbuchwesens an die Amtsgerichte wurde nur von dem Abg. Kraut empfohlen, während andere Redner aller Parteien die Auffassung vertraten, daß man im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung nach Schuttmitteln gegen die Wiederholung solcher perfider Fälschungen suchen müsse. Ein Antrag, die Frage, welche Maßnahmen zu treffen sind, um die im Grundbuchwesen hervorgetretenen Mißstände zu beseitigen, dem Justizauschuß zu überreichen, wurde angenommen. Das Haus begann hierauf die Beratung des Beamtengesetzes. Minister v. Geßler erklärte, die Regierung könne der vom Ausschuß beschlossenen Einführung einer automatischen Erlangung der lebenslänglichen Anstellung nach siebenjähriger Dienstzeit nicht zustimmen. Das Haus nahm trotzdem den Ausschußantrag an. Fortsetzung am Freitag nachmittag.

Stuttgart 4. Mai. Aus der brieflich erteilten Antwort des Ministerpräsidenten auf die Anfrage des Abgeordneten Gisele wegen der Verkehrssicherheit im Feuerbacher Tunnel geht, wie die Blätter melden, hervor, daß in dem alten Tunnel zwei schadhafte Stellen sich befinden, die, während das ihnen gegenüberliegende Stück des neuen Tunnels fertig gestellt wird, zur Abwendung jeder Gefahr eingebaut, d. h. im Gewölbe durch starke hölzerne Bogen unterstützt werden sollen. Das geschieht dadurch, daß der Zugverkehr nur auf einem Gleis bewerkstelligt und dieses in die Mitte des Tunnels gerückt wird. Die Vorarbeiten sind beendet, mit dem Einziehen der Bogen wird am 17. Mai begonnen und die Arbeit soll innerhalb 14 Tagen erledigt werden. Das Mauerwerk des neuen Tunnels dürfte anfangs August, die übrigen Arbeiten im Laufe des Septembers fertig gestellt sein, worauf der Verkehr auf die beiden Gleise des neuen Tunnels übergeleitet wird. Die Sicherheit des reisenden Publikums ist gewährleistet.

Heilbronn 4. Mai. Schultheiß Bosh befindet sich im Untersuchungsgefängnis ganz wohl, während sein Kollege Benz von Löchgau seinem schweren Nieren- und Herzleiden voraussichtlich noch vor der Aburteilung erliegen dürfte. Bosh hat sich dahin ausgesprochen, daß er nicht der einzige Schultheiß sei, der solche Manipulationen begangen habe. Der Fall in Löchgau bestätigt das.

Berlin 4. Mai. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch: die Staatssekretäre Visco und Kräfte. Ein Bericht der Reichsschuldenkommission wird ohne Debatte an die Rechnungskommission verwiesen. Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Dr. David (Soz.) wegen Beleidigung wird verjagt. Die Aenderung des Postgesetzes wird in dritter Lesung ohne Debatte endgültig angenommen. Hierauf wird die zweite Lesung des Gesetzentwurfes zur Entlastung des Reichsgerichts fortgesetzt. Abg. Heine (Soz.):

Die Revision gegen die einstweilige Verfügung darf nicht beschränkt werden. Nachdem Staatssekretär Visco um Annahme der Kommissionsbeschlüsse gebeten hatte, werden diese angenommen. Ebenso wird die Erhöhung der Revisionssumme angenommen. Der Antrag Schmidt-Warburg (Ztr.) betreffend das Armenrecht, wird abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärt Abg. Heine (Soz.): Eine Erhöhung der Gerichtsgebühr, wie sie in § 8 der Vorlage gefordert wird, sei geradezu unmoralisch. Geh.-Rat Delbrück erwiderte, die Gebühr sei keineswegs übermäßig, den Armen werde Gelegenheit gegeben, die höchsten Gerichte in Anspruch zu nehmen. Einer übermäßigen Inanspruchnahme muß aber vorgebeugt werden. Da die Abstimmung über Art. 8 und 9 zweifelhaft erscheint, erfolgt Auszählung. Die Artikel werden mit 104 gegen 98 Stimmen angenommen. Hierauf wird ein Antrag Risch (Ztr.), auch Amtsrichter als Hilfsrichter beim Reichsgericht zuzulassen, nachdem Staatssekretär Visco sich damit einverstanden erklärt hatte, angenommen und der Rest des Gesetzes erledigt. Ferner wird eine von der Kommission beantragte Resolution angenommen, worin die Regierung ersucht wird, einen neuen Senat mit einem Senatspräsidenten und sechs weiteren Reichsgerichtsräten zu errichten. Sodann wird der Gesetzentwurf betr. Aenderung der Rechtsanwaltsordnung ebenfalls angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Juni 1910 in Kraft. Es folgt die dritte Lesung des Stellenvermittlungsgesetzes. Auf eine Anregung erklärt Staatssekretär Delbrück: Daß die Errichtung öffentlicher Arbeitsnachweise mit partiatischer Befugung möglichst gefördert wird, erachte ich als selbstverständlich, zumal die größeren Bundesstaaten schon seit Jahren in dieser Richtung tätig sind. Kämpf (fortsch. Bp.): Die Zulassung gewerblicher Stellenvermittler nur in dem Fall, daß öffentliche Arbeitsnachweise nicht bestehen, bedeutet eine Monopolisierung der öffentlichen Arbeitsnachweise. Das Gesetz wird angenommen und tritt am 1. Oktober 1910 in Kraft. Es folgt die 3. Lesung der Vorlage betr. die Aufstaudsausgaben für Südwestafrika. Erzberger (Ztr.): Wer gegen den Vertrag mit der Kolonialgesellschaft eintritt, vertritt das Inventar der Allgemeinheit. Der Vertrag schädigt den Fiskus, d. h. das deutsche Volk. Die Diamantgesellschaft, die ein Kapital von nur 2 1/2 Millionen repräsentiert, erzielte 4 Millionen Reingewinn. Da nur 500 000 M. eingezahlt sind, bedeutet dies einen Gewinn von 800 %. Die Kolonialgesellschaft sollte auf mehrere Privilegien verzichten, besonders darauf, daß vor Aenderung der Bergordnung ihre Zustimmung zu erteilen ist. Staatssekretär Dernburg: Gegenüber dem Vorredner bemerkte ich: Wir wollen ein Schiedsgericht, weil eine kompetente Instanz nicht besteht. Die Tatsachen stehen für die Parteien fest, es handelt sich nicht mehr um eine Beweiserhebung. Bei der Anerkennung der Verträge handelt es

sich für mich weniger um den Rechtsstandpunkt, als um den Rechtsanstand. Ich kann allerdings nicht verlangen, daß Erzberger auf diesen meinen Gefühlsboden tritt. (Große Bewegung.) Wäre der Antrag Erzberger angenommen worden, so wären die Diamantinteressenten um Hab und Gut gekommen. Ich bin eingetreten für die Aufrechterhaltung der geschlossenen Verträge, für Treu und Glauben im Verkehrswesen, für das Recht der Behörde gegenüber nicht gesetzlichen Anforderungen, dagegen, daß die Disziplinlosigkeit der Beamten im Reichstag auch noch gelobt wird, für den Schutz der berechtigten Kapitalassociation gegenüber einer wirtschaftlichen Auffassung, durch die Tausende von Arbeitern brotlos geworden wären, gegen eine Schlechterstellung des deutschen Kapitals in den Kolonien gegenüber dem fremden Kapital, für die Unverletzlichkeit des Eigentums gegenüber den Versuchen der Konfiskation. Diese Politik der Ehrlichkeit wird das deutsche Volk verstehen, gleichviel, wie viel Staub um die Sache gemacht wird. (Lebh. wiederholter Beifall bei den Rationalliberalen und der Volkspartei, Unruhe im Zentrum.) Dr. Semler (natl.): Wir stimmen der ausgezeichneten Rede des Staatssekretärs durchaus zu. Wiemer (Bp.) bedauert die ganze Aktion gegen Dernburg. Er habe bewiesen, daß ein Kaufmann imstande sei, auch unter besonderen Umständen die Geschäfte des Reiches zu besorgen. Erzberger (Ztr.): Mit schönen Worten hat der Staatssekretär festgestellt, wofür er eingetreten ist. Wie ich nochmals konstatiere, handelt es sich darum, die leistungsfähigen großen Vermögen in den Schutzgebieten scharfer heranzuziehen, keine neuen Privilegien zu bewilligen und die alten zu beseitigen. Staatssekretär Dernburg: Ich stelle fest, daß nach den Berechnungen Erzbergers auf einen Umsatz von 12 Millionen ein Nutzen von 16 Millionen kommt. Ledebour (Soz.): Nachdem unser Antrag, die Kriegskosten den Kolonien selber aufzubürden, abgelehnt ist, stimmen wir gegen die ganze Vorlage. Erzberger (Ztr.) hält seine Berechnungen aufrecht. Wiemer (fr. Bp.): Wir haben manchmal Einwendungen gegen die Politik des Staatssekretärs machen müssen, geben aber zu, daß unter seiner Leitung die Kolonialpolitik wesentliche Fortschritte gemacht hat. Nach weiterer unwesentlicher Erörterung wird der Entwurf in der Kommissionsfassung angenommen. Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr.

Berlin 4. Mai. Ueber die Umfliegung des Straßburger Münsters berichtet der „Lokalanzeiger“ im Einzelnen: Der deutsche Aviatiker Biencziers unternahm gestern abend um 7 Uhr unter ungeheurem Jubel der gesamten Bevölkerung von dem 4 km entfernt gelegenen Truppenübungsplatz Polygon aus in seinem Antoinette-Monoplan einen Flug um das altherwürdige Münster, wobei er sich zeitweilig in einer Höhe von 200 Metern bewegte und den Dom zweimal umkreiste. Für den Flug hatten Statthalter Graf Wedel, Staatssekretär

der Arcisstraße, einen wohlhabenden, älteren Witwer mit drei Kindern; du kannst mir Glück wünschen.“

Herta tat es herzlich. „Liebst du ihn?“ fragte sie.

„Das nun gerade nicht, aber ich habe die Absicht, ihm eine gute Frau zu sein. Ich freue mich, ein eigenes Heim und einen Menschen zu besitzen, der mir das bietet, was ich entbehre: Ruhe und Wohlleben. Das hat mir oft in meinem jetzigen Dasein gefehlt.“

Tea sah sehr zufrieden aus. Es gab Herta einen Stich ins Herz. Das, was die Malerin so hoch schätzte, die Freiheit und Ungebundenheit des Künstlerlebens, gab sie auf, um die Gattin eines Mannes zu werden, der ihr nicht einmal lieb war. Aber hatte es Herta nicht eben so getan? Auch sie heiratete Randen ohne Liebe.

Tea fuhr fort, allerlei zu erzählen, sie bemerkte nicht, daß ihre schweigsame Gefährtin kaum hörte.

„Du kommst doch natürlich als mein Gast mit ins Wirtshaus zum „grünen Baum“, Liebste?“, äußerte die Schönhäuserin.

„Nein, — ich — ich kann nicht, ich habe Kopfweh. Hier kommt gerade die Bahn, lebe wohl, Tea.“ —

Hastig stieg Frau von Randen ein.

„Schade!“ rief die Schönhäuserin. „Auf Wiedersehen!“ Erst als die Elektrische verschwunden war, fiel es ihr ein, daß sie versäumt hatte, nach Hertas Adresse zu fragen. In ihrer leichtlebigen, oberflächlichen Art dachte Tea aber nicht weiter an die Freundin.

Als Herta das nächste Mal die bestellten Arbeiten zu Münster & Strauß brachte, fand man allerlei daran auszusetzen und der Preis wurde herabgedrückt. Mitleid und traurig schlich sie durch die heißen Straßen

ihrer elenden Wohnung zu. Unterwegs bot eine Blumenverkäuferin ihr herrliche Rosen an.

„Es ist sehr leichtsinnig, sie zu kaufen, wenn man so arm ist“, dachte Frau von Randen.

Aber sie tat es doch und zahlte den für ihre Verhältnisse hohen Preis. In ihrer dürftigen Stube stellte sie die Rosen in eine schadhafte Vase, die sie von ihrer Hauswirtin erbat. Sie legte das große, von Münster & Strauß erhaltene Paket beiseite, es waren 12 Fächer und 6 Visitenkartentäschchen, die sie in drei Wochen malen sollte. Professor Beyerstein und seine Frau waren im Hochgebirge. Ein Gefühl grenzenloser Verlassenheit schlich lähmend über Herta. Wie süß dufteten die Rosen. Der Duft erinnerte sie an Randenhagen, dort blühten wohl auch die königlichen Blumen. Heiße Sehnsucht nach dem verlorenen Heim übermannte sie. Sie legte den schmerzenden Kopf in beide Hände und weinte bittere Tränen.

„Harby, Harby, denke dir, Irmgard Gerard ist heute weggereist!“ Ines eilte dem Bruder mit diesem Ruf entgegen, als er drei Tage nachdem die Defen angeblasen waren, am späten Abend vom Hochofenwerk heimkehrte.

„Warum?“ fragte Eiche. „Sie wollte doch noch einige Zeit in Mon Repos bleiben.“

„Ja, sie behauptet, lange genug hier gewesen zu sein, sie sehnt sich nach Abwechslung und will nach Paris gehen, dann später eine weite Reise machen. Als sie heute auf dem Wege zur Eisenbahnstation einige Minuten hier anhielt, sagte sie es mir.“ (Fortf. folgt.)

von Bulach und einige Bürger Preise ausgesetzt. — In einer weiteren Depesche heißt es: Auf dem von der Militärbehörde zur Verfügung gestellten Exerzierplatz Polygon wurden von der Straßburger Automobilfirma Mattes in den letzten Tagen Flugversuche mit einem Antoinetteflugapparat unternommen. Während sich die bisherigen Fahrten darauf beschränkten, den Platz in der Höhe von 10—12 Meter zu umkreisen, stieg gestern abend der Deutsche Biencziers zu einer Fahrt über die Stadt auf. Um 7 Uhr steuerte er nach mehreren Runden über dem Polygon direkt auf das Münster zu. Nach der zweimaligen Umkreisung des Münsters in einer Höhe von 180—200 Meter kehrte er nach dem Polygon zurück, wo eine glatte Landung erfolgte.

Berlin 4. Mai. Aus Wien wird gemeldet: Oberleutnant Hofrichter hatte gestern unmittelbar vor dem Verhör, dem er jetzt täglich unterzogen wird, nach einem Priester verlangt. Ein Feldgeistlicher begab sich in seine Zelle und blieb länger als ein Stunde bei ihm. Hofrichter beichtete und betete mit dem Geistlichen zusammen. Es ist dies nach langen Wochen wieder die erste

Beichte, die er ablegte. Früher, als er Geistesgestörtheit und religiöse Verzückung simuliert, bat er den Priester mehrmals in der Woche zu sich. Gestern nahm der Geistliche den Eindruck mit sich, daß bei dem Häftling aufrichtige Reue eingeleitet sei. — In militärischen Kreisen hört man die verschiedensten Gerüchte über die Art und Weise, wie Hofrichter sein Geständnis abgelegt haben soll. So wird entgegen der offiziellen, von der Polizei herausgegebenen Darstellung erzählt, daß Hofrichter sein Geständnis zuerst den Militärpsychiatern, die sehr oft zu ihm zur Beobachtung in die Zelle kamen, abgelegt haben soll. Die Verhöre mit Hofrichter drehen sich jetzt um die Frage der Giftbeschaffung. Diese bildete bekanntlich in dem langen Indizienbeweis gegen Hofrichter die einzige Lücke und ist bis jetzt trotz seines Geständnisses nicht aufgeklärt.

Wien 4. Mai. Wie nunmehr bestimmt feststeht, wird Graf Zeppelin mit dem Luftschiff Z III am 6. Juni in Wien eintreffen. Kaiser Franz Joseph wird, sobald das Luftschiff gesichtet wird von dessen Herannahen sofort benachrichtigt werden und sich dann nach der Semmering-

heide begeben, wo Z III in Anwesenheit des Kaisers landen wird. Graf Zeppelin wird mit seinem Luftschiff die Stadt Wien in einer Höhe von 200 Meter überfliegen und daher überall gut sichtbar sein. Dieses Arrangement ist von dem Neffen des Grafen Zeppelin, der dieser Tage in Wien weilte, getroffen worden.

Madrid 5. Mai. Das lenkbare Luftschiff „España“ hat heute die von der Regierung für seine Uebernahme verlangte Probefahrt gemacht. Es stieg vormittags von seinem etwa 60 km von Madrid entfernten Ankerplatz auf, überflog die Stadt, beschrieb über dem Rgl. Schloß mehrere Wendungen und kehrte schließlich ohne Zwischenfall zum Ausgangspunkt zurück.

Gottesdienste.

Sonntag Grandi. 8. Mai. Vom Turm 28. Predigt: Lied 396. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.
Montag, 9. Mai 8 Uhr vormitt.: Schulgottesdienst, Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 12. Mai. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Tekan Roos.
Samstag, 14. Mai. 7 1/2 Uhr abends: Beichtandacht u. Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Liebenzell. Schichterbholz- und Laubholz-Verkauf

am Dienstag, den 10. Mai, vorm. 9 Uhr, in der „Sonne“ in Liebenzell aus Staatswald Schwarzer Mann, Gfäll, Glasbrunnen, Kirchholde, Börd. Jinkenberg, Kohlboch, Maille, Dennjächthalde, Bronthalde, Nonnenweg, Dieselssteige, Taanberg, Hardiberg, Mühlberg, Frauenwald, Hasenrain:

Rm. eich 18 Anbruch, buch. 24 Schr., 68 Anbr., Nadelholz 2 Schr., 39 Prügel, 260 Anbr. Ferner aus Kirchholde und Gfäll: 32 Eichen mit Fm. 1 III., 1 IV., 7 V., 2 VI. Kl. und Nonnenweg: 7 Buchen mit 2 Fm. V. und VI. Kl.

Zimmer-Gesuch.

Gut möbliertes Zimmer wird von Mitte Mai ab für dauernd gesucht. Offert. erbeten unter Ciffre N N 786 an die Exped. ds. Bl.

Nächste Woche baut

Baugenbretzelu

Karl Kirchner, Vorstadt.

2 Zimmer

parterre gelegen, unmobliert, werden zu einem Geschäftsbetrieb sofort zu mieten gesucht. Offerten an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein geordnetes, williges

Mädchen

wird bis 1. Juli gesucht von Frau Moriz Stroh, Vorstadt.

Hirsau.

Im Bügelu

empfiehlt sich Frau Grethe Voley im Klosterhof.

Calw.

Brandschadens-Einzug.

Der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1910 ist auf 10 S für 100 M Umlagekapital festgesetzt. Nachdem die Umlage gefertigt und geprüft ist und die Beiträge alsbald abzuleistern sind, findet der Einzug am

Freitag und Samstag, den 6. und 7. Mai 1910,

statt.

Den 3. Mai 1910.

Stadtspflege.
Dreher.

Calw.

Brennholz-Verkauf

(letzter städt. Verkauf für 1910)

am Montag, den 9. Mai, vorm. 1/10 Uhr, im Gasthaus zum „Rappen“ hier:

Reißholz aus den Stadtw. Grüner Weg Nr. 63—89 Rm. 6 eichene, 37 Nadelholz; aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Altweg, Scheerwäldle, Mädig und Hardtwald Nr. 448—526, Rm. 2 Laubholz, 113 Nadelholz;

Reißig aus Hühneräcker, Kuckucksfelsen und Andersberg gebundene Wellen: 30 eichene, 400 buchene, 1470 Nadelholz; aus Altweg Abt. Tälesbach und Welzberg, Mädig Abt. Windhof, Hardtwald Abt. Stahläcker, Schaffot, Eichhalde, Spitalberg und Hardiberg zus. 35 Flächenlose Reisslangen und Brennholz.

Gemeinderat.

Gemeinde Hirsau.

Am Montag, den 9. Mai ds. Js., nachm. 2 Uhr, kommt auf hies. Rathaus ein zum Schlachten tauglicher

Farren

zum Verkauf.

Den 3. Mai 1910.

Gemeinderat.



Oberhaugstett.
Todesanzeige.
Teilnehmenden Freunden, Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater
Jacob Roller, Ziegeleibesitzer sen., nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Hausverkauf.
In einem circa 1200 Einwohner zählenden Pfarrort des Oberamts Herrenberg ist ein vor einigen Jahren neuerbautes Wohnhaus mit Scheuer, Werkstätte und 8 a Gras- und Baumgarten um 5300 M zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sehr gut für einen Handwerker, besonders aber für einen tüchtigen Küfer, da ein solcher im Ort nicht vorhanden und sehr erwünscht wäre. Eine Anzahlung von 1500—2000 M wäre erforderlich. Anfragen unter „Hauskauf“ befördert die Exped. ds. Bl.

Schwarzenberg.
Wirtschafts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich nächsten Sonntag, den 8. Mai, das Gasthaus z. Hirsch eröffnen werde. Ich empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung aufs beste und lade — unter Zusage reeller Bedienung — zum Besuche höflichst ein.
Hochachtungsvoll
Jakob Volle z. Hirsch.

Fahrräder
erstklassige Fabrikate in größter Auswahl bei billigsten Preisen empfiehlt
Fr. Belz, Fahrradhandlung,
Calw, Bischoffstrasse.
Reparaturwerkstätte.

Tanzgesellschaft Hirsau.
Am nächsten Sonntag, den 8. Mai,
Ausflug
über Ernstmühlplatte, durchs Kollbachtal nach Liebenzell. Sammelpunkt Gasthaus z. „Löwen“, mittags 1 Uhr. Von 3 Uhr ab Tanzgelegenheit im Gasthaus z. „Linde“. Zur Beteiligung ist jedermann freundlichst eingeladen.

Strohhüte

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Feldweg.

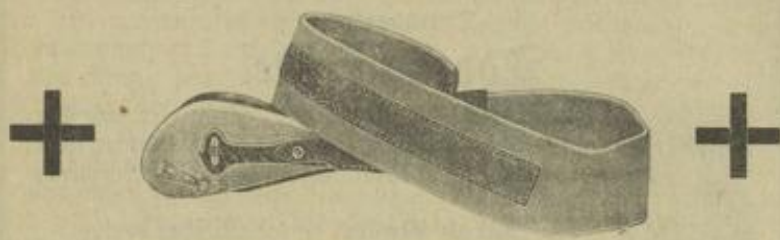
Als vorzügl. Tischwein empfehle ich einen Posten goldgelben

Kaiserstühler Weißwein

aus erster Lage zu M. 75.— pr. Hekt. Bei Mehrabnahme billiger.

**Andler z. Hirsch,
Bad Teinach.**

Wichtig für Bruchleidende!



Empfehle mein großes Lager in

Bruchbändern mit und ohne Feder,

Leibbinden für Hängeleib, Vorfalbandagen, Nabelbruch, Umstandsbinden, Gummistrümpfe und elast. Binden für Krampfader, Geradehalter, Suspensoriums, Plattfußeinlagen etc.

Für tadellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

Emil Lomcke jr., prakt. Bandagist.

NB. Mache zugleich bekannt, daß ich kommenden **Mittwoch** von Morgens in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175**, anwesend bin.

Sirjan.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorb. Frä. Karoline Knaut verkauft Unterzeichneter in deren Landhaus, Wilbbaderstr. 65, am **Donnerstag, den 12. Mai**, wenn nötig auch am **Freitag, den 13. Mai** vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 1 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung und zwar **Donnerstag** vormittag beginnend:

- Leinwand, 3 vollständige Betten und Bettstücke, schönes Glas und Porzellan, Küchengerät.
- Nachmittags 1 1/2 Uhr: 1 Partie Tisch- und Bettdecken, Vorhänge, Linoleum, Schreinwerk: 2 Kleiderkästen, 1 Sekretär, 1 Küchekasten, 3 Kommoden, 1 Partie größere und kleinere Tische und Stühle, 2 Waschtische, 1 Sofa mit 6 gepolsterten Stühlen, 6 grau gepolsterte Stühle, 2 Chaiselongues, 1 Amerikanerjessel, Nachttische, schöne und große Spiegel, Uhren, Bilder und Rahmen, Waschtüber, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Klee- und Wiesenheu

verkauft

Maier z. Schwane.

Ein großes

Hundshaus

hat zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Georg Essig, E. Carl'sche Buchdruckerei, Calw

liefert zu Originalfabrikpreisen alle Sorten

Düten und Beutel

mit und ohne Druck, sowie

Einwickel-, Pack- und Pergamentpapiere.

Braune **Düten und Beutel** sind in verschiedenen Grössen **stets vorrätig**; ebenso **rosa Packstoffdüten.**

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adloff in Calw.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft Unterzeichnete ihr noch durch alle Rubriken vorhandenes

Korb-Warenlager

bei billigsten Preisen. Auch habe eine Partie Weiden und halbfertige Ware zu verkaufen.

Korbmacher Walker's Witwe.

Ein für Pensionszwecke geeignetes besseres

Wohnhaus

oder Villa zu kaufen gesucht, wenn kleineres Wohnhaus in guter Lage Pforzheims mit kleiner Belastung in Tausch genommen wird. Gest. Offert. unter Nr. 999 an d. Compt. ds. Bl. erbeten.

Feinste Limburger Stangenkäse

für Birte sehr preiswert empfiehlt **K. Beck, Marktplatz 11.**

Calw.

2 jüngere tüchtige

Möbelschreiner

können sofort eintreten.

Chr. Niedhammer jr., Bau- u. Möbelschreiner.

Schreiner gesucht.

2 tüchtige Schreiner können sofort eintreten bei

Wilh. Wolf, Schreinerstr., Schömberg, OA. Neuenbürg.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

findet dauernde Stelle bei

Robert Scheitl, Friseur, Huchensfeld-Pforzheim.

Liebenzell.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

kann als Bierfahrer sofort eintreten bei

E. Gengenbach z. Herzog Eberhard, Bierdepot.

Einige tüchtige

Cigarren-

sowie

Wickelmacher

können sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten bei

Josef Geisel, Zigarrenfabrik, Weilderstadt.

Milch-Besuch.

Suche 70 bis 100 Liter gute Vollmilch bei pünktlicher Zahlung. Offerten unter Nr. 80 sind im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Mein Lager in:

Portland-Cement

hydraul. schwarzer Kalk, prima Baugips,

Ludowici-Falzziegel

Viberschwanz-Ziegel, Glasziegel in allen Sorten,

Dachpappe in 3 Qualitäten, Wassersteine und Spülbänke

in Cement und Terrazzo, Ofensteine, Kaminplatten,

Steinzeug-Kaminhüte, Steinzeug-Röhren

für Abort und Wasserleitungen, Klinkerharte Metersteine

dauerhaftestes Material für Abortgruben,

Schweineträge

in Cement und Steinzeug,

Cement-Röhren, Dörrit-Platten u.

Steine,

besonders geeignet für Pflaster in Schweine-, Vieh- u. Pferde-Stallungen,

Hourdis,

hohe Gewölbesteine für vollständig trockene Stalldecken,

feuerfeste Steine und Platten,

feuerfeste Erde, beste Qualität, Wand- u. Bodenplatten

in Mosaik, Steinzeug und Thon, bringe in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Parfett-Wichie



Seit 22 Jahren als beste anerkannt. Für feine Parfett- und Linoleumböden unerreicht.

Hauptniederlage: **E. Dreiss, Eisenhandlung, Calw.**

Guteingebrachtes Heu und Oehmd

verkauft

Carl Haug, städt. Vorarbeiter.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen

d. bekannt, Dr. Hölzsch'schen (Bestandl. O. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 90 & in beiden Apotheken.

